

Ein usbekischer Meister der Entzifferung

Dr. Jangar Ilyasov erforscht mittelalterliche Bronzearbeiten und Bauinschriften aus Zentralasien



Von Lorenz Korn

Er sucht nach Spuren, und er hinterlässt welche: Als Gastprofessor hat Jangar Ilyasov aus Taschkent ein Jahr an der Universität Bamberg verbracht – und das wissenschaftliche Leben in der Regnitzstadt bereichert. Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf der Archäologie Zentralasiens in der Zeit vor der mongolischen Eroberung im 13. Jahrhundert. Wobei es ihm vor allem alte Inschriften angetan haben, die noch niemand vor ihm entziffern konnte.

Der Usbeke Dr. Jangar Ilyasov ist jemand, der seinen Beruf als Berufung versteht. Seine Augen leuchten, wenn er auf die zentralasiatische Keramik des 10. bis 11. Jahrhunderts zu sprechen kommt, über die Meisterwerke des keramischen Designs der damaligen Zeit, gestaltet mit leuchtenden Farben, raffinierten geometrischen Dekorformen und philosophischen Weisheiten in rasanter Kalligrafie. Das Entziffern der verschiedenen Sprüche ist eine Arbeit, die Ilyasov liebt: „Großzügigkeit gehört zu den Eigenschaften der Leute, die ins Paradies eingehen“, kann man auf mehreren dieser Schalen lesen.

2009 lebte und arbeitete Jangar Ilyasov als Gastprofessor in Bamberg, gefördert durch das Mercator-Programm der DFG. Die Gastprofessur in Bamberg schloss an einen kürzeren Aufenthalt 2008 an. Damals hatte ich Jangar Ilyasov eingeladen, um einige der Bronzearbeiten im Museum für Islamische Kunst zu untersuchen. Viele der Inschriften auf den Bronzegegenständen konnte mein Kollege entziffern, es handelt sich meist um Segenswünsche in arabischer Sprache.

In seiner Heimat Usbekistan ist Ilyasov am Institut für Kunstwissenschaft der Akademie der Wissenschaften in Taschkent beschäftigt; er hat archäologische Ausgrabungen geleitet und über die Kunst und Kultur der Völker Zentralasiens geforscht. Keramik und Metallarbeiten haben ihn dabei gleichermaßen fasziniert. Ilyasov hatte schon früh eine Beziehung zu den vergangenen Kulturen in seiner Heimat – sein Vater schrieb historische Romane, zum Beispiel über den Alexanderzug nach Zentralasien. Der andere Zweig seiner Familientradition unterscheidet sich davon deutlich: Mit seinem Großvater zog er als kleiner Junge mit einer Zirkusartisten-Truppe durch die verschiedenen Sowjetrepubliken.

Sammlungen in Bamberg, Berlin, Kopenhagen und Athen

Die Museumsbestände zentralasiatischer Keramiken und Bronzearbeiten sowie der Vergleich mit Fundstücken aus seinen eigenen Grabungen war eines der Hauptziele des Gastaufenthaltes. Sammlungen in Berlin, Kopenhagen und Athen, die wertvolles Material in diesen Bereichen besitzen, konnte Ilyasov von der „Basis“ Bamberg aus besuchen. In einigen Fällen konnte mein Kollege, der mittlerweile fließend deutsch spricht, den Kuratoren der Sammlungen Hinweise geben, welche Keramiken

aus Taschkent oder aus dem heutigen Süd-Usbekistan stammen.

In Bamberg haben wir uns vor allem mit Inschriften beschäftigt, die sich an Bauwerken im heutigen Usbekistan, Turkmenistan und Afghanistan befinden und die aus dem Jahrhundert vor der mongolischen Eroberung stammen. Damals wurde die Region teils von den Karachaniden, teils von den Seldschuken beherrscht – zwei türkische Herrscherhäuser muslimischen Glaubens. Ihre Bauten sind beeindruckende historische Zeugnisse, wie zum Beispiel das Minarett von Buchara, das seit 1127 die Stadt überragt.

Dokumente aus erster Hand

Als Dokumente aus erster Hand sind die Inschriften historisch äußerst wertvoll. Das Material zu den Bauinschriften ist allerdings weit verstreut. Von manchen Inschriften, die heute zerstört sind, existieren nur noch Fotos in Archiven. Ziel ist es, das Material so vollständig wie möglich zu sammeln



Schale mit Inschrift

und kritisch zu sichten, die vorliegenden Lesungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Später soll alles als Grundlage für die Geschichts- und Architekturforschung in Zentralasien zugänglich gemacht werden.

Ob daraus ein Buch oder eine Online-Publikation mit Wiki-Funktion werden soll, wird noch mit Kollegen in Edinburgh, Boston und New York diskutiert. Als Nutzer kommen alle Historiker und Architekturforscher infrage, die in Mittelasien tätig sind.



Vabkent Usbekistan,
Minarett Inschrift



A master of decryption

Visiting professor from Uzbekistan explores medieval Central Asian bronze-work and building inscriptions

He looks for clues, and he leaves some behind: As a visiting professor from Tashkent, Jangar Ilyasov spent a year at the University of Bamberg – and contributed to the enrichment of academic life in the city on the Regnitz. The focus of his research is the archaeology of Central Asia preceding the Mongol conquest in the 13th century. His primary interest is inscriptions that no one before him could decipher.